



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

XIX. Dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



**A** selben an die Sonnen/das sie hirt werden/vnd so bald sie mercken/das die Hörner er-  
hertet seyn/so gehen sie öffentlich auff die Weyd. Gleichfalls welche spüren/das sie  
keine Hörner haben/die haben die Stärke des Gemüts nicht/vnnd dürfen sich auch  
nicht herfür lassen/das sie öffentlich predigen/sondern sie leben vil mehr heimlich vnd  
in der stille/bis das sie durch die Inbrunst der Göttlichen Liebe gefestiget werden. Von  
einem Lehrer der Wahrheit muß warhafftig dis können gesagt werden/was von dem  
obristen Meister aller Lehrer der Prophet gesagt hat. [ Sein Glanz wirdt seyn wie das <sup>Abac. 8</sup>  
Licht/die Horn sein in seinen Händen. Dann also hat er sie gefand/wie er auch gefand  
wäre.

Daher auch die vier Thier im Gesichte des Ezechielis/welche wie sie die vier <sup>Ezech. 9.</sup>  
Euangelisten/also haben sie auch alle Lehrer der Kirchen zu theil bedeutet/werden an-  
zunder beschrieben auff vier Weis/zugleich wie die Füncklein vnd Rollen/vnnd wie die  
Ampeln/vnd wieder die Plus. Füncklein seyn sie/durch ihr Lehr Subtiligkeit/glüende  
Rollen/durch den Cypher zupredigt/Ampeln/mit dem Licht vñ Klarheit: Plus/das sie  
erschrocken mit des Worts Wahrheit vñ Stärke/sie erleuchten/schlagen vñ zünde an.

Letzlich gleich wie die faulen Lehrer/inn der Schrift genennet werden/[stum-  
mende Hund/die nit bellen können: Jalso seyn die beherzten vñd wahren Lehrer/wie <sup>Esal. 56.</sup>  
die herlichen Hund/die die größten Thier fecklich angreifen/ein solcher war der jenig/  
welcher der König Albanix dem grossen Alexandro het geschickt/der erstlich inn bey <sup>Gemin. 1. 5. a.</sup>  
seyn seines einen Löwen hat umbbracht/zu lest da ein Elephant ward bracht/ist er  
ganz erstarrt vnd erschrocken/da er sein Grösse hat gesehen/vnnd hat mit grossen bel-  
ten oberlaut geschrien/welchen er doch hat angriffen/vnnd so lang gepeniget/bis er  
ihn zu lest zu der Erden hat nider gerissen. Also solten auch die heiligen Prediger die  
größten Tyrannen nicht fürchten. Wehr von diser Materi sihe oben im andern  
Sonntag im Aduent im 7. Theil am 23. Blat.

## Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Dann du achtest nit das Ansehen der Menschen.

**I**st ist ein moralischer sittlicher Ort/wider das Ansehen <sup>Ansehen</sup>  
der Menschen. Dann dis ist die ander Tugend eines guten Lehrmeisters/der <sup>der Mensch</sup>  
Lehrers/Seelsorgers/vnnd auch eines jedwedern Richters/Obrigkeit/  
Fürsten/das ohn alles ansehen der Personen einjedwedern sein Recht wis-  
derfahre. Achten das Ansehen der Menschen/ist ein äußerlich Beding eines Mens-  
chen betrachtet/vnd nach denselbigen/vnd nicht wie ers verdient/von dem Menschen  
urtheilen. Durch das Wörtlein (Person) wirdt begriffen vnd verstanden/ein jedliche  
äußerliche Eyzenschafft der Menschen/solche seynd/Reichthumb/ Mächtigkeit/  
Schöne/Adel/Geschlecht/vnd andere dergleichen.

Dieses alles in Verwaltung vnnd Erfolgung der Gerechtigkeit/muß man nie  
durchaus betrachten/als welche/eben sowol einen Armen als Reichen/ein scheugli-  
chen als schönen/einen edlen als vneden/so wol Weib vnnd Mannspersonen gehöre  
vnd erfolgen muß. Dieses Ansehen der Menschen(welches Laster jest gar gemein vnd  
im schwung ist) verdambt gar außdrucklich/so wol das Alt als Newe Testament. Im  
alten liest man also. [Du solt nit betrachten die Person des armen/vnd nicht ehren das  
Angezicht des mächtigen oder gewaltigen/sonder urtheil rechte deinen Nechsten.] <sup>L. 19.</sup>  
Das man dieses dem Menschen berede/so wirdt das Exempel GOTTES eingeführt vnnd  
fürgehalten/welches Gerechtigkeit wir müssen nachfolgē. Also Moyses. [Der HERR <sup>Deut. 10.</sup>  
ewer GOTT/ist ein GOTT aller Götter/vnd HERR yber alle Herren/ein grosser  
GOTT/mächtig vnd erschrocklich/der kein Person achtet/vnd kein Geschändt nimbt.]



Iob 34.

Also auch der heilige Iob: [GOTT sihet nicht an die Person der Fürsten/vnd kenne den Tyrannen nicht mehr/da er mit dem Armen hadert/dann sie seynd alle seiner Hände Werck. Also auch vnderweiset leßlich der gute König Josaphat seine Richter: [Bey dem HERRN vnserm GOTT ist kein Vnrecht/noch Ansehen der Personen/noch Annemen des Geschencks. Dann ihr haltet nicht des Menschen/sondern GOTTES Gerichte.] In dem newen Testamente spricht Petrus also: [Nun erfahre ich in der Wahrheit/das GOTT die Personen nit ansihet/sondern in allem Volck/wer ihn fürcht vnd recht thut/der ist ihm angemen.] Also auch S. Paulus: [Was ein jeglicher für Guts thun wirdt/das wirdt er empfangen von dem HERRN/er sey Knecht oder Frey/dann vor GOTT kein Ansehen der Person ist.] Aber klärer vnd hefftiger der H. Iacobus: [Meine Brüder wöllet nit haben den Glauben CHRISTI IESV vnseres HERRN in Ansehung der Personen.] Vnd ein wenig hernach: [Hastu deinen Nächsten lieb als dich selbst/thust du wol: so du aber die Person ansiehst/thust du Sünd/vnd wirst gestrafft vom Gesäze.]

2. Paralip. 19.  
Act. 10.

Rph. 6.

Iacob. 1.

Die Prophe-  
ten habe mit  
die Person  
angesehen.

Die wahren Propheten GOTTES im alten Testamente/die wahren Bischoff vnd Pfarher im Newen/das sie das Wort GOTTES inn der Wahrheit lehren/haben die Person nicht angesehen wollen vnd mögen. Der Prophet Elifaus als er vor Ioram dem abgöttischen König in Israel stunde/vnd vor dem Josaphat König in Juda/der GOTT ehret/das er den HERRN für sie rathfraget/hat er den ersten beständiglich vnd tapffer geschändet/den andern aber verehret. Dann zu Ioram spricht er: [Was hast du mit mir zuschaffen? Gehe zu den Propheten deines Vatters (Achab) vnd deines Mutter] (Jesabel.) Vnd widerumb: [So war der HERR der GOTT Israel lebet/vor dem ich stehe/wann ich nit Josaphat den König Juda ansehe/ich wolte dich nicht ansehen noch achten.]

4. Reg. 3.

3. Reg. 18.

Elias hat nicht angesehen die Person Achab/wie er zu Elia gesagt: Bist du der Israel betriebe? Antwort er ihm: [Ich beträbe Israel nit/sondern du vnd deines Vatters Haus/damit das ihr des HERRN Gebott vnderlassen habt.] Dieser Prophet/als er gesandt war zu Amasia/der die Götzen Seir ehrete/die er im Krieg gefangen hatte/hat er nicht angesehen vnd Acht gehabt auff die Person/als er gesprochen: [Warumb hast du die Götter angebetet/welche ihr Volck nicht erlöset haben von deiner Hand?] Dann als der König ober ihn erzürnet/zu ihm sprach: [Bist du ein Rathgeber des Königs? schweig still vnd höre auff damit er dich nicht vmbbring.] Doch hat er hinzu gethan: [Ich weiß das GOTT gedacht ist dich vmbzubringen/das du dieses Vbel hast gethan/vnd darüber meinem Rath nicht gefolgt.]

2. Paral. 25.

Also auch die andern Propheten/ Esaias/ Jeremias/ Nathan/vnd andere mehr haben nicht angesehen die Person ihrer Könige/so das Gesäz GOTTES vbertreten haben/Manassis/Sedechiä/Dauids/wegen ihrer Sünd zu straffen/oder auch GOTTES Trowen zu erklären nicht vnderlassen. Also auch die Bischoffe der Catholischen Kirchen/ Athanasius/Hosius/Hilarius/Chrysostomus/Ambrosius/Stanislaus/Thomas Cantuariensis/vnd vnzählige vil andere/haben nicht angesehen das Angesicht vnd die Person ihrer Könige/als nemlich/Constantij/Arcadij/Valentiniani Keyser/Doleklat in Polen/Henrici des andern Königs des Engellands/das die deshalben auch sie/wann sie GOTTES Gebott vbertreten hetten/vnd ihren Gewalt nicht recht gebraucht/nicht leßlich hätten dörfen straffen. Azarias Bischoff hat nicht angesehen die Person des Königs Osia/der das Priesterliche Ampt voll vertreten/sondern ihn beständiglich ermahnet/vnd als er ihm darnach nicht gefolgt/vnd er von GOTT gestrafft/ward er auß der Kirchen heraus verstoffen vnd getrieben.

2. Paral. 6.

Marc. 6.

Also auch der heilige Johannes der Tauffer/hat des Königs Herodis Person nicht angesehen/vnd sich nicht abreiben lassen/das er ihm nicht frey dorffi sagen: [Es

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
22



**A** Es zimbe dir nicht zu haben die Fraw deines Bruders / I solche Tugend Beständigkeit Stärke / sollen haben alle Priester GOTTES / Pfarrher vnd Bischoffe / das sie ohn Ansehung der Personen / die Sünd straffen / die Warheit lehren / vnd die Zucht erhalten.

Aber dieweil diese Freyheit die Politischen Layen mit dulden / So brauchen sie ihrer mit die Politischen Priester / wann sie durch die N. Exempel nit bewegt werde / (welche doch freundlich vnd zum meisten die Leut solten bewegen / vnd werden verdammen) so solten sie doch auff das wenigist bewegt werden / durch die Politischen Exempel der Heyden / welche diese Vollkommenheit vnd Beständigkeit / die Gerechtigkeit zuverwalten / vnd die Sünd zu straffen / vermeinten zu der Policy zugehören. Es ist ein herrliche / berühmte vnd lobwürdige That des Keyfers Traiani / welcher dem jenigen so der oberst Hauptman gesprochen war / das bloß Schwerdt inn die Hand hat geben / Wetliche Exempel.  
[Nimb dieses Schwerdt / vnd wann ich mein Ampt recht verwalte / so brauch es für mich / wann ich ihm aber vnrecht vorstehe / so brauch es wider mich.] Als Simonides ein Poet auß Chio / von dem Themistocle etwas vnrechts begeret / spricht er / du werst auch kein guter Poet gewest / wann du nit acht hettest / auff die Weis vnd Sal im singen / vnd verachttest die Sal im schreiben / So war ich auch kein Dogt vnd Vorsteher / wann ich eines andern Gnad vnd Günst dem Gesez fürzuge. Dion Cass. M. C. in Trai.

Als Aristides auff ein Zeit einen für gericht het gefordert / vnd die jenigen / welche dieselbige Sach vrtheilten / den schuldigen / welcher sein Handel selbst führt / nicht anhören wolten / als ihn Aristides verklagt / bis das sie die Stimme / mit welchen er verdampft / von stundan begereten: ist Aristides auffgestanden / vnd hat gebetten bey dem Richter / das sie ihn nach Brauch der Gesez hören. Plutarch. in Aristide.

Als Papinianus von Caracallo geheissen war seines umbgebrachten Bruders Betra Callo vbeltat im Rath vnd bey dem volck zu verthätigen / hat er es abgeschlagen vnd gesagt / es sey nicht so leicht des Vatters todschlag entschultigen / als dieses thun. In diesen Exempeln hat noch Traianus / ob er ein Keyser war / noch Aristides wie wol er der gerechtigest war / gewölt das man ihrer person achten solte / sonder das allseit vorgehe / was recht vnd billich war: Es hat auch Themistocles wie wol er zu Athen der mächtigest war / des Freunds person angesehen noch Papinianus / wie wol er in Rechten sehr wol erfahren war / den Keyser der Welt wider die Gerechtigkeit geachte. Spartian. in Caracallo.

Eleones so bald er hat ihm fürgenommen zu herrschen / hat er alle seine Freund zusammen berufft / vnd gesagt / er wölle die Freundschaft auflösen / vnd hat die Ursache darzu gethan / das die Freundschaften gemeiniglich was recht vnd billich ist / verwalten / durch Anmutung vnd Warheit gar oft verhindert vnd abweist / das sie ihr Ampt nicht recht verwalten. Aber vil tapfferer da Henricus der König in Engelland / welcher nach dem Tode seines Vatters / als er erröet / rufft er alle seine Freund vnd Gefellen zu sich / mit welchen er / da der Vatter noch bey Leben / vbel gelebt hette / vnd hat ihnen etliche Schandungen geben / vnd mit denselbigen sie also abgewiesen / das er bey Kopff verlieren gebot / das sie hin füran niemals zu dem Königlichen Hoff kämen / es sey dann Sach / da sie sich besserten / vnd hat es darumb gethan / damit er nicht durch ihr böse vnd verderbete Gemeinshaft / er auch mehr verderbet wurde / oder aber das Vrtheil vnd Gerechtigkeit offte verderbet. Annal. Angl.

Vnd so wird diesen Ort dieses Euangelij / recht vnd wol mit Exempeln wolten erklären / haben wir nicht allein bey den alten Philosophen vil zu finden vnd zulesen / welche nit die Auctoritet / sonder vil mehr das Ius Iustitiani Recht vnd Gerechtigkeit in acht haben gehalten.

Phoniam der Athenienser / hat nit gelitten seinen Tochterman Charillo / welcher sich des abgetragnen Guts halben entschuldigen hat wölle bey seinen Sprüchen / ich hab dich zwar einen recht frohen Menschen / mir zu ein Tochterman gewünscht / welches als er gesagt het / hat er den Tochterman fürlassen / vn sich bald darub gemacht. Plutac. in Pol.



Ja das noch mehr ist/so haben die Heyden/welche die Gerechtigkeit gehalten/ vnd gerech-  
tet/ des eignen Bruders Person mit achten vnd ansehen wollen/ inn der Gerech-  
tigkeit.

Idem ibidem  
in Timoleon-  
te.

Timoleon auß Corintho/ nach dem er seinen Brudern nit hette vberreden kön-  
nen/ noch mit Vermañnungen noch mit Gebett dahin bringen/ das er sein Tyranny  
ließ/ hat er disen zu zeiten Beystand than/ die in vmbbracht haben/ nit zwar auß Neyd  
des Bruders/ sonder auß Lieb des gemeinen Vukes vnd der Gerechtigkeit.

Der König Antigonus hat zu einem Jüngling gesprochen/ welcher geboren war  
von einem herrlichen schönen Hauptman/ er aber faul vnd zart war/ vnd doch wolte  
deshalben nichts weniger gelten/ als andere. [Bey mir (spricht er) O Jüngling/ theile  
man den Lohn auß der Tugend derer Männer/ vnd nicht der Eltern.

Dion Nicrus  
in Adriano.

In disen Exempeln sehen wir/ das weder der Freund/ noch der Eltern/ noch der  
edlen Person angesehen wirdt/ wo es auß Gerechtigkeit muß zugehen/ vnd wo sie ges-  
halten soll werden. Aber gleich wie nit angesehen muß werden die Person/ so euch lieb  
ist/ oder edel/ oder mächtig/ also müssen auch nit veracht vñ vergessen werden/ die eines  
niedrigen vnd schlechten Stands seyn. Dessen wir ein schönes vnd herrliches Exempel  
haben in Keyser Adriano. Als er auff ein Zeit fürüber gieng/ hat in ein Frau gebetten/  
er solte sie anhören/ welcher als er jr het geantwort/ er het nit der weil/ vnd es wer ihm  
nit gelegen/ so schreyet sie hernach vnd sagt: so herrsche derhalben nicht vnd sey nit Key-  
ser. Darnach hat er sich vmbgewendt vnd sie angehört.

Nit ein schlechters Lob verdient auch Philippus/ ein König der Macedonier/  
welcher eines der Macheses geheissen/ als er auff dem Richterstuhl saß/ Handel ange-  
hört/ aber schläffertig/ vnd nicht recht auffmercket auff das was recht vnd billich war/  
hat derohalben das Urtheil gefällt wider den Machesem. Aber als er het aufgeschrien/  
er wolle sich für ein andern Richter beruffen/ ist der König zornig worden/ für welchen  
Richter wilt du dich beruffen/ saget er: welchem der Macheses antwortet/ für dich  
selbst. O König/ wann du erwachtest/ vnd mit grösseren Auffmercken mein Handel  
anhörtest. Vnd alsdann zwar/ ist der König auffgestanden/ vnd da er vernommen/  
nach dem er die Ursach fleissiger hat angehört/ das dem Macheses vnrecht war ges-  
chehen/ hat er zwar nicht widerrufft vnd zu nicht gemacht/ was er geurtheilt hat/ son-  
der das Gelt selbst bezahlt/ welches der Macheses zahlen solte.

V. ler. Mat.  
lib. 6. cap. 5

Zalencus ein König der Locrenier/ hat so wenig nit ansehen mögen die Personen/  
das/ als er befolhen het/ man solt den Ehebrechern beyde Augen aufstochen/ das das  
Volk nit zulassen wolt/ das man dem Sohn/ welcher inn dem Ehebruch ergriffen/  
beyde Augen aufstäche/ hat er ihm selbs eins heraus gestochen/ das ander dem Sohn/  
damit er das Gefes/ von wegen Ansehung der Personen nicht vbertrete. Warrlich  
wie die Sonn nicht allein/ oder andersi scheint/ dem Reichen als den Armen/ sondern  
allein in gemeyn/ also müssen auch die Fürsten die Person nicht ansehen/ sondern den  
Handel vnd die Sach.

### Aufflegung des sechsten Theyls dieses

Euangelij.

Gebet dem Keyser was des Keyfers ist.



In moralischer sittlicher Ort/ von der Gehorsam/ welche  
man den Obristen zuleisten schuldig ist/ inn den jenigen Sachen/ so zu der  
Fürsten vnd weltlichen Obrigkeit Gewalt gehören. Von dem Gelt/ Zins/  
vnd Zoll/ fragten die Phariseer/ ob man den schuldig war/ dem Keyser zu  
geben. CHRISTVS aber hat den Pfening herfürzeiget/ auff welchem des Key-  
fers Bildnuß geschrieben wäre/ darumben dann auß dem Groschen man gar  
leichtlich abnehmen kundte/ das sie dem Keyser vnderworffen waren (dann es  
gehört die Münz inn einem Königreich nicht/ auff welcher des Königes Zei-  
chen

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
ZZ